Wissenschaftliches Arbeiten in der Klassischen Archäologie. Ein Leitfaden

Inhaltsverzeichnis

1. Handout und Bildpräsentation für Referate 2

2. Formalien zur Hausarbeit 3

2.1. Richtiges Zitieren in Hausarbeiten 4

2.2. Literaturverzeichnis 6

2.3. Quellenverzeichnis 7

2.4. Literaturverwaltungssoftware 7

2.5. Hinweise zu generativen KI-Tools und KI-gestützten Inhalten 8

2.6. Abbildungsverzeichnis 9

3. Formalien zur Bachelor- und Masterarbeit 9

4. Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Klassischen Archäologie: Literatur, Lexika und Datenbanken 10

4.1. Einführungen in die Klassischen Archäologie 10

4.2. Lexika und Nachschlagewerke 10

4.3. Datenbanken zur Literatur- und Bildrecherche 11

4.4. Hilfreiche Websites 11

4.5. Häufige Abkürzungen 11

5. Kontakt Klassische Archäologie 12

1. Handout und Bildpräsentation für Referate

Im Fach Klassische Archäologie steht die Beschäftigung mit materiellen Objekten der Antike im Vordergrund. Somit ist bei einem **Referat** im Umgang mit Monumenten, Kunstwerken, Architekturen, Alltagsgegenständen usw. besonders darauf zu achten, dass die **Bildpräsentation** gleichwertig zum Vortrag ist. Sie sollte nicht als reine Illustration verwendet werden, sondern – ganz im Gegenteil – Beleg für die Ausführungen sein. Das heißt: Die Argumentation des Vortrags muss anhand entsprechender Abbildungen aufgezeigt werden. Hierfür sind Bilder von guter Qualität und hoher Auflösung wichtig (min. 1080 Pixel an der langen Bildkante), die sich für eine Vollbild-Projektion eignen. Ebenso sind ausreichend große Abbildungen, neutrale Farbhintergründe (grau, schwarz) sowie gut leserliche Schriftgrößen sinnvoll. Abzuraten ist dabei von beliebigen, aus dem Internet heruntergeladenen Bildern. Grundsätzlich sollten die fachspezifischen Bilddatenbanken genutzt sowie gescannte Abbildungen aus der jeweiligen Fachliteratur verwendet werden. Zusätzliche Informationen zum Scannen und zur Bildbearbeitung bietet auch die Diathek/Mediathek. Die verwendeten Abbildungen müssen mit einer Quellenangabe versehen sein. In der Bildpräsentation oder im Handout sollte daher die Bildunterschrift in Kurzzitierweise auflisten, woher die Abbildung stammt:

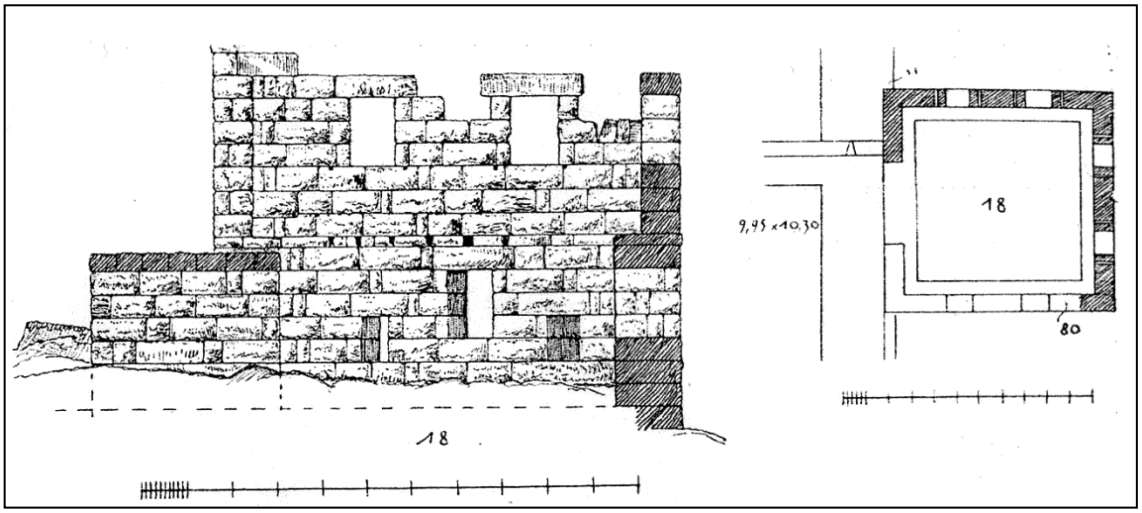


Abb. 1: Turm 18 der Stadtmauer von Herakleia am Latmos (Krischen 1922, 162 Abb. 25).

Referat und Bildpräsentation werden von einem **Handout/Thesenpapier** begleitet, welches kurz und prägnant das Vortragsthema sowie die wichtigsten Inhalte zusammenfasst. Das bedeutet nicht, den gesamten Vortrag dort schriftlich zu reproduzieren, sondern vielmehr eine strukturierte Übersicht der Argumentation und der Thesen zu geben. Außerdem müssen dort auch die relevanten Abbildungen/Pläne/Grundrisse sowie die verwendete Literatur angefügt werden. Weitere Vorgaben können die jeweiligen Dozierenden treffen, etwa die Abgabe der

Bildpräsentation zusätzlich zum Handout/Thesenpapier (in diesem Fall sollte die Gliederung des Referats ebenfalls Teil der Bildpräsentation sein).

2. Formalien zur Hausarbeit

Die schriftliche Ausformulierung eines Referats, die **Haus-** oder **Seminararbeit**, beinhaltet folgende Elemente:

- Das **Deckblatt** mit dem Titel der Arbeit sowie der Angabe der relevanten Informationen der Universität (Name der Universität, Fakultät, Lehrstuhl/Fach, Semesterangabe), der Lehrveranstaltung (Veranstaltungstitel und -typ, Dozent/in) und der eigenen Daten (Name, Adresse, E-Mail, Studiengang, Matrikelnummer und Fachsemester), eine Vorlage steht zum Download zur Verfügung.
- Das **Inhaltsverzeichnis** der einzelnen Kapitel mit Seitenzahl. Die Untergliederung der Hausarbeit muss in sich logisch sein und einem durchgängigen System folgen (beispielsweise numerisch: Kapitel 1, Unterkapitel 1.1, Unterkapitel 1.2). Alle Gliederungspunkte des Inhaltsverzeichnisses müssen im Text namensgleich als Überschriften zu den jeweiligen Kapiteln auftauchen.
- Der **Haupttext** richtet sich in Umfang nach der Angabe des/r Dozent/in; als allgemeine Orientierung gelten 3000–4000 Wörter für eine Proseminararbeit, 5000–6000 Wörter für eine Hauptseminararbeit (s. Modulhandbuch für BA und MA). Die grundlegende Unterteilung in Einleitung, Hauptteil und Zusammenfassung darf auch umbenannt oder durch weitere Kapitel ergänzt werden; Ziel ist vor allem eine sinnvolle Gewichtung der einzelnen Abschnitte. Eine Einleitung sollte dabei eine eigenständige Forschungsfrage oder -these formulieren sowie einen Überblick zu Thema, Methodik und Forschungsstand verschaffen. Im Hauptteil sind die wesentlichen themenbezogenen Argumente, Beispiele und Vergleiche zur Beantwortung der Forschungsfrage zu strukturieren. Abschließend folgen die Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse. Insgesamt muss ein durchgehender Fußnotenapparat vorhanden sein, der neben eigenen Kommentaren vor allem die korrekt zitierte, verwendete Literatur angibt.
- Ein **Quellenverzeichnis** und ein **Literaturverzeichnis** zeigen den Richtlinien folgend diejenigen Publikationen an, auf welche zum Erstellen der Arbeit zurückgegriffen wird. Das bedeutet neben den antiken Quellen und antiken Autoren (in den Vertiefungsphasen des Studiums auch Corpora von Inschriften, Münzen, Vasen sowie Papyri) auch die jeweils verwendete Sekundärliteratur.

- Ein Medienverzeichnis ist notwendig, wenn weitere Medien wie Film, Audio, Spiel oder Online-Ressourcen in der Hausarbeit zitiert werden. Ein Hilfsmittelverzeichnis ist anzulegen, wenn zusätzliche Programme und Tools wie GIS, generative KI o. ä. verwendet werden.
- **Abbildungen** sollen die Ausführungen im Haupttext argumentativ stützen und darauf Bezug nehmen. Generell stehen Abbildungen separat am Ende oder ggf. direkt im Text. Auf die nummerierten Abbildungen verweisen Angaben wie (Abb. 1) im Haupttext.
- Das **Abbildungsverzeichnis** steht separat am Ende und listet nur die Literaturnachweise der verwendeten Abbildungen auf: in numerischer Reihenfolge jeweils mit genauer Angabe von Seitenzahl, Abbildungsnummer bzw. Tafelnummer.
- Zuletzt die Eidesstattliche Versicherung zur Arbeit und Einverständniserklärung zur Plagiatssoftware.

Daneben ist auf Rechtschreibung, sprachlich-objektiven Ausdruck sowie Dokument-einstellungen zu achten. Hierzu gelten grundsätzlich ergänzend zu der Angabe des/r Dozent/in im jeweiligen Kurs: Seitenzählung, Blocksatz, neutrale Schriftarten (Times New Roman, Arial o. Ä.), leserliche Schriftgrößen (12 pt; Fußnoten 10 pt) und 1,5-Zeilenabstand sowie entsprechender Seitenrand für Korrekturen (mindestens 2 cm; maximal links 2,5 cm, rechts 3,5 cm). Außerdem ist von beliebigen Worthervorhebungen (fett, unterstrichen, kursiv) abzuraten, denn deren Verwendung ist einheitlich in der Klassischen Archäologie in den Richtlinien des Deutsche Archäologische Institut (DAI) geregelt.

2.1. Richtiges Zitieren in Hausarbeiten

Beim Erstellen von Hausarbeiten ist nicht nur die Analyse, sondern vor allem der korrekte Nachweis von fremden Thesen wichtig. Alles, was nicht unter Allgemeinwissen fällt oder eigenen Überlegungen entspricht, muss demnach durch Literaturzitate belegt werden. Diese stehen in Fußnoten und verweisen auf verwendete Quellen sowie Sekundärliteratur (vgl. 2.2.). Nicht-Kennzeichnung oder nicht-eindeutige Herkunftsangaben gelten als Plagiat (siehe Hinweise der Philologisch-Historischen Fakultät). Für eine wissenschaftliche Arbeit muss dementsprechend die verwendete Zitierweise innerhalb des Dokuments durchgängig und einheitlich sein. Speziell für die Klassische Archäologie gibt das DAI die Richtlinien online auf seiner Website vor, wie man korrekt zitiert und Abkürzungen verwendet.

Man unterscheidet einerseits **direkte Zitate**, d. h. eine Wiedergabe Wort für Wort, die im Text mit Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Derartige Zitate sollten durch prägnante Formulierungen die eigene Argumentation stützen und keine aussagelosen Lückenfüller

darstellen. Andererseits können Sachverhalte aus verwendeten Publikationen auch durch **indirekte Zitate** paraphrasiert, d. h. mit eigenen Worten wiedergegeben werden.

Neben der richtigen Kennzeichnung im Text müssen Zitate durch Fußnoten begleitet werden, welche eine seitengenaue Herkunftsangabe beinhalten. In der Klassischen Archäologie verwendet man dazu ein Zitiersystem ausschließlich mit Kurzzitaten. In der Fußnote steht somit nicht die gesamte Publikation, sondern gemäß dem Autor-Jahr-System nur ein Kürzel: Das heißt Autor und Erscheinungsjahr sowie die genaue Seitenzahl (die Angabe *ff.* ist nicht gültig). Antike Schriftquellen werden nach Autor, ggf. Werk oder Kapitel und Paragraph abgekürzt; bei Corpora muss auch die Bandnummer und Nummer des Objekts/Dokuments stehen. Schließlich werden diese Kurzzitate im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeschlüsselt und dort die gesamte Publikation aufgeführt.

Beispiele:

	Fußnote	**Quellen-/Literaturverzeichnis**
Sekundärliteratur, Monografie	Zanker 1987, 14–23.	Zanker 1987 P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987).
Sekundärliteratur, Aufsatz	Schneider 2003, 62.	Schneider 2003 R. M. Schneider, Gegenbilder im römischen Kaiserporträt: Die neuen Gesichter Neros und Vespasians, in: M. Büchsel – P. Schmidt (Hrsg.), Das Porträt vor der Erfindung des Porträts (Mainz 2003) 59–76.
Corpora für Inschriften, Münzen oder Papyri	StV III Nr. 402.	StV III H. Schmitt, Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v.Chr. Die Staatsverträge des Altertums 3 (München 1969).
Schriften antiker Autoren	Hom. Il. 5, 706–717.	Homerus, Ilias, griechisch – deutsch, mit Urtext, Anhang und Registern, hg., übers. u. erl. v. H. Rupé (Darmstadt 2013).

DNP III (1997) S. XXXVI-XLIV enthält eine Übersicht der wissenschaftlichen Abkürzungen für antike griechische und lateinische Autoren. Neben dieser fachspezifischen Zitierweise existieren auch andere, die je nach gewähltem Schwerpunkt innerhalb der Kunst- und Kulturgeschichte oder im Nebenfach praktiziert werden. Sollten Sie in einer dieser Zitierweisen gut eingearbeitet sein, können Sie diese auch in Ihrer Hausarbeit verwenden. In solch einem Fall müssen Sie angeben, welche Zitierweise der eigenen Hausarbeit zugrunde liegt – etwa durch einen Hinweis in Fußnote Nr. 1. Zum Vergleich finden Sie hier die

jeweiligen Leitfäden zum wissenschaftlichen Arbeiten der Kunstgeschichte oder der Alten Geschichte.

2.2. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis beinhaltet die jeweils für Referat oder Hausarbeit verwendete Sekundärliteratur. Diese muss alphabetisch und **einheitlich** nach einem bestimmten System angegeben werden – im Falle des Fachs der Klassischen Archäologie nach den Richtlinien des DAI (vgl. 2.1.). Dabei werden diverse internationale wissenschaftliche Reihen, Zeitschriften und Lexika abgekürzt (vgl. 4.). Die folgende Liste veranschaulicht exemplarisch, wie unterschiedliche Arten von Publikationen aufgeführt werden:

- **Monografie** [Anfangsbuchstabe Vorname Autor, Nachname Autor, Titel (Erscheinungsort, Erscheinungsjahr)]
  P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987).
- **Dissertation**
  V. Heermann, Studien zur makedonischen Palastarchitektur (Diss. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1980).
- **In einer wissenschaftlichen Reihe/Serie erschienenes Werk**
  E. W. Black, The Roman Villas of South-East, BAR 171 (Oxford 1987).
- **Zeitschriftenaufsatz**
  E. Simon, Zum Bruchstück eines Weihreliefs in Eleusis, AM 69/70, 1954/1955, 45–48
- **Katalog** (Bestands-, Ausstellungs- oder Auktionskatalog)
  H. G. Horn – C. B. Rüger (Hrsg.), Die Numider. Reiter und Könige nördlich der Sahara, Ausstellungskatalog Bonn (Köln 1979).
- **Beitrag in Sammelwerken** (Konferenz, Kolloquium)
  A. Schnapp, Héraclès, Thésée et les chasseurs: les ambiguïtés du héros, in: C. Bérard – C. Bron – A. Pomari (Hrsg.), Images et société en Grèce ancienne. L'iconographi comme méthode d'analyse. Actes du Colloque international Lausanne 8–11 février 1984, Cahiers d'archéologie romande 36 (Lausanne 1987) 121–130.
- **Lexikonartikel** (Stichwort mit s. v. (*sub voce*) angeben)
  DNP IV (1998) 617–620 s. v. Forum Romanum (C. Höcker).
- **Rezension**
  G. Davies, Rez. zu H. v. Hesberg, Römische Grabbauten (Darmstadt 1992), JRS 85, 1995, 256–257.

- **Website**

  Universität Augsburg – Parco Valle dei Templi Agrigento, Das Akragas-Projekt. Mythen und Geheimnisse eines griechischen Heiligtums – die archäologische Grabungsstätte von S. Anna, https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/akragas-projekt/ (08.12.2023).
- **Online-Publikation und -Ressource**

  J. Izak – F. Antolín – M. C. Flossmann-Schütze, Al-Minya, Ägypten. Müll im Überfluss in der griechisch-römischen Bergsiedlung in Tuna el-Gebel. Die Kampagnen 2021 und 2022, e-Forschungsberichte des DAI, 2023, 1–14, https://doi.org/10.34780/6v1q-6wf6.

Weitere gedruckte oder digitale Medien sowie Video- und Audio-Formate sind entsprechend den Richtlinien des DAI mit den grundlegenden Informationen zu Verantwortlichen, Werktitel, Veröffentlichungsformat, -ort und Veröffentlichungszeitraum sowie Zugriffsdatum in Literatur- und Medienverzeichnis anzugeben. Genaue Seitenzahl oder Minutenangabe sind in den Fußnoten zu zitieren.

2.3. Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis werden die jeweils für Referat oder Hausarbeit verwendeten Werke mit antiken literarischen, epigraphischen, numismatischen oder papyrologischen Quellen usw. aufgeführt:

- **Quellenedition**

  Titi Livi ab urbe condita 5. Libri XXXI–XXXV, ed. A. H. McDonald (Oxford 1965).
- **Übersetzung**

  Pseudo-Xenophon, Die Verfassung der Athener, hg., übers. u. erl. v. G. Weber, Texte zur Forschung 100 (Darmstadt 2010).
- **Corpora für antike Inschriften, Münzen, Papyri o. Ä.**

  H. Schmitt, Die Staatsverträge des Altertums 3. Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v.Chr. (München 1969).

2.4. Literaturverwaltungssoftware

Eine korrekte und konsistente Bibliografie ist eine der wichtigen Grundlagen einer guten wissenschaftlichen Ausarbeitung (vgl. 2.1.–2.3.). Diverse Literaturverwaltungssoftwares können hierbei eine große Hilfestellung sein – gerade bei größeren beziehungsweise komplexen Arbeiten, um somit Wissen digital zu sammeln und zu verknüpfen. Die Universität

Augsburg stellt kostenlos Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi und Endnote für Studierende zur Verfügung, wobei nach dem Verlassen der Universität zum Teil eine Weiternutzung möglich ist. Regelmäßige Kurse zur Verwendung der Programme bietet die Universitätsbibliothek an.

2.5. Hinweise zu generativen KI-Tools und KI-gestützten Inhalten

Beachten Sie die aktuellen Vorgaben der Universität Augsburg und der Philologisch-Historischen Fakultät unter KI und Richtlinien sowie die Informationsangebote von DigiLLab und Universitätsbibliothek.

Der archäologischen Forschung bieten KI und moderne Technologien zahlreiche Optionen und Chancen. Für deren voranschreitende Nutzung müssen sich wissenschaftliche Kompetenzen und akademisches Wissen gleichzeitig erweitern. Studierende sollen daher frühzeitig Verantwortung für Eigenleistung, ethische Grundsätze und kritisches Denken übernehmen sowie den Umgang mit den Potenzialen von KI im universitären Umfeld üben.
Hierzu ist die Nutzung von traditioneller und generativer KI, LLMs (Large Language Models) sowie KI-gestützten Inhalten innerhalb von Veranstaltungen inklusive darin zu erbringender schriftlicher und mündlicher Leistungen immer in Rücksprache mit den durchführenden Dozenten und Dozentinnen zu klären. Spezifische Hilfsmittel dürfen von jedem/r Dozierenden ausgeschlossen werden.
KI-Tools sind immer als Ergänzung, nicht als Ersatz von Eigenleistung zu nutzen. Somit ist deren Verwendung als Hilfsmittel transparent entsprechend der Eidesstattlichen Erklärung zu dokumentieren: In einem Hilfsmittelverzeichnis sind Tools exakt aufzuführen sowie deren Nutzung und Umfang zu spezifizieren, z. B. zur grammatikalischen, formalen oder inhaltlichen Korrektur, Übersetzung usw. Für literarische und fachliche Recherche, Analyse usw. sind KI-generierte Inhalte und Produkte wissenschaftlich nachvollziehbar anzugeben. Zudem ist es erforderlich, Eingaben und Prompts transparent im Appendix zu protokollieren.
Beispiele für transparente Nutzung von Tools:

- Genaue Angaben im Hilfsmittelverzeichnis aufführen: tabellarisch oder ausformuliert, z. B. „Bei Formulierungen, Ausdruck und Sprache wurden ChatGPT 4o sowie Microsoft Copilot 2025 verwendet. Bei der Literaturrecherche wurde Gemini 2.5 Pro genutzt. Zur Übersetzung kamen DeepL Übersetzer 25.71 und Google Übersetzer 9.12.75 zum Einsatz. Weitere KI wurde nicht eingesetzt.“

- Genaue Angaben über Fußnote mit Toolversion und Datum: „Übersetzt von ChatGPT 4o (31.07.2025)“
- Genaue Angaben über Fußnote mit Prompt/Eingabeaufforderung, Toolversion und Datum: „nach Ausgabe von ChatGPT 4o, s. Appendix 1 (31.07.2025)“ mitsamt vollumfänglicher Output-Dokumentation im Appendix (Prompts, Chatverlauf, URL). Hierbei ist zu beachten, dass Output von generativen KI-Tools keine wissenschaftliche Quelle darstellt.

Prinzipiell übernimmt der/die Studierende die Verantwortung für die Selbstständigkeit, Qualität und Richtigkeit schriftlicher Leistungen und ebenso für die Nutzung KI-basierter Angaben. Somit sind gewählte Hilfsmittel immer kritisch zu reflektieren und Inhalte quellenkritisch zu betrachten – im Sinne der Vorgaben guter wissenschaftlicher Praxis. Von nicht-informierter und unkritischer Text- und Bildgenerierung durch KI, etwa bei schriftlichen Hausarbeiten, wird eindringlich abgeraten, da dies im Widerspruch zu den beim Verfassen schriftlicher Arbeiten nachzuweisenden Kompetenzen im Sinne der Eigenleistung steht und Studierende KI-gestützte Inhalte nicht als eigene ausgeben dürfen. Durch die transparente Verwendung gewährleistet der/die Studierende, sich mit ethischen und datenschutzrechtlichen Grundsätzen auseinandergesetzt zu haben. Zu beachten ist ein kritischer Umgang mit möglichen Vorurteilen und Verzerrungen (z. B. durch Algorithmen und Anweisungen), mit Urheberschaft und Plagiatsschutz (z. B. durch Einspeisen von Publikationen) sowie mit personenbezogenen Daten (z. B. durch unzureichende Datenschutzrichtlinien).

2.6. Abbildungsverzeichnis

Die Herkunft von Abbildungen wird in der Hausarbeit in einem separaten Abbildungsverzeichnis aufgeführt. Bei Referaten, Handouts und Bildpräsentationen kann diese Angabe direkt in der Bildunterschrift angegeben werden:

- Abb. 1: Krischen 1922, 162 Abb. 25.

3. Formalien zur Bachelor- und Masterarbeit

Beim Erstellen einer Abschlussarbeit des Bachelor- und Master-Studiums mit dem Schwerpunkt Klassische Archäologie müssen die Formalien aus Kapitel 2 eingehalten werden. Thema und Umfang der Arbeit werden mit dem/r Erstbetreuer/in abgesprochen. Die Anmeldung der Arbeit erfolgt über das Prüfungsamt, auf dessen Website der entsprechende Antrag zum Download bereitsteht. Allgemein zu beachten sind die Vorgaben zur Bearbeitungszeit: Von der Ausgabe bzw. Bestätigung des Themas durch das Prüfungsamt

stehen bei der Bachelorarbeit 2 Monate, bei der Masterarbeit 6 Monate zur Verfügung. Hierzu sind die Angaben in den Prüfungsordnungen zum Bachelorstudiengang und Masterstudiengang bindend.

4. Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Klassischen Archäologie: Literatur, Lexika und Datenbanken

Neben grundlegender Literatur zum Studium der Klassischen Archäologie sind hier fachspezifisch wichtige Nachschlagewerke und Abkürzungen sowie hilfreiche Datenbanken und Websites zusammengefasst.

4.1. Einführungen in die Klassischen Archäologie

- S. E. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), Classical Archaeology (Malden, Oxford 2007).
- B. Bäbler, Archäologie und Chronologie. Eine Einführung ^{2}(Darmstadt 2012).
- M. Beard – J. Henderson, A very short Introduction into Classics ^{2}(Oxford 2000).
- J. Bergemann, Orientierung Archäologie (Reinbek bei Hamburg 2000).
- J. L. Bintliff, The complete Archaeology of Greece: from Hunter-Gatherers to 20th century AD (Chichester 2012).
- A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie (Berlin 2000).
- A. Claridge (Hrsg.), Rome. An Oxford archaeological Guide ^{2}(Oxford 2010).
- T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen ^{5}(Darmstadt 2021).
- F. Lang, Klassische Archäologie: Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Tübingen 2002).
- U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000).

4.2. Lexika und Nachschlagewerke

- E. M. Steinby u. a. (Hrsg.), Lexicon topographicum urbis Romae (Rom 1993–2006).
- J. C. Balty u. a. (Hrsg.), Lexicon iconographicum mythologiae classicae (Zürich seit 1981).
- W. H. Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie (Leipzig 1884–1937, Nachdr. Hildesheim 1965).
- C. Andresen u. a. (Hrsg.), Lexikon der Alten Welt (Zürich 1965; Nachdr. München 1990).

- H. Cancik u. a. (Hrsg.), Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike 1–16 (Stuttgart 1996–2003). Im Universitätsnetzwerk ist die Online Version **Der Neue Pauly** auch komplett zugänglich (extern mithilfe des VPN-Client des Rechenzentrums).
- G. Wissowa – W. Kroll – K. Ziegler u. a. (Hrsg.), Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaften (Stuttgart 1894–1972).
- W. Sontheimer – K. Ziegler (Hrsg.), Der kleine Pauly (Stuttgart 1964–1975). Taschenbuchausgabe: München 1979.
- H. Temporini – W. Haase (Hrsg.), Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt (Berlin seit 1972).

4.3. Datenbanken zur Literatur- und Bildrecherche

Eine umfassende Liste der archäologischen Datenbanken findet sich im Datenbank-Infosystem (DBIS) der Universitätsbibliothek Augsburg. Zum Einstieg ist die Literatur- und Bildsuche insbesondere über folgende Plattformen zu empfehlen:

- OPAC der Universität Augsburg
- Gateway Bayern (auch für Fernleihen über den Bibliotheksverbund)
- Zenon DAI: Zentraler Online-Katalog des Deutschen Archäologischen Instituts
- Gnomon: Bibliographische Datenbank
- L'Année philologique
- Urbs (Unione Romana Biblioteche Scientifiche)
- Projekt Dyabola
- iDAI.objects Arachne
- arkuBiD

4.4. Hilfreiche Websites

Deutsches Archäologisches Institut (DAI)	http://www.dainst.org
Virtuelles Antikenmuseum Göttingen	http://viamus.uni-goettingen.de
Perseus Digital Library	http://www.perseus.tufts.edu/
Theoi Projekt	https://www.theoi.com/

4.5. Häufige Abkürzungen

Mehrere internationale wissenschaftliche Zeitschriften, Reihen, Lexika sowie häufig zitierte Werke werden konventionell abgekürzt und sind bei den Richtlinien des DAI gelistet. Daneben

ist dort auch die korrekte Schreibweise sonstiger Abkürzungen nachzulesen. Häufig kommen die folgenden Abkürzungen fachspezifischer Publikationen vor:

AA	Archäologischer Anzeiger
AJA	American Journal of Archaeology
AM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
ArchCl	Archeologia classica
AW	Antike Welt. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte
BAR	British Archaeological Reports
BCH	Bulletin de correspondance hellénique
BdA	Bollettino d'arte
BSR	Papers of the British School at Athens
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CVA	Corpus Vasorum Antiquorum
DNP	Der Neue Pauly
EAA	Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale
JDI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
JHS	Journal of Hellenic Studies
JRA	Journal of Roman Archaeology
JRS	The Journal of Roman Studies
LIMC	Lexicon iconographicum mythologiae classicae
LTUR	Lexicon topographicum urbis Romae
MEFRA	Les Mélanges de l'École française de Rome. Antiquité
MemAmAc	Memoirs of the American Academy in Rome
NSc	Notizie degli scavi di antichità
RE	Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaften
RM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung

5. Kontakt Klassische Archäologie

Diathek/Mediathek, Gebäude D4, Raum 2016

klassische.archaeologie@philhist.uni-augsburg.de

Sekretariat, Gebäude D4, Raum 2017

arch.sek@philhist.uni-augsburg.de

Website der Klassischen Archäologie, Universität Augsburg

Website des Studiengangs Kunst- und Kulturgeschichte (B.A., M.A.), Universität Augsburg